

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

217 (18.9.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018620)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Moon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 217.

Dienstag, den 18. September.

1877.

Berlin, 15. Sept. Die auf der kaiserl. Werft zu Danzig im Bau begriffene, als Ersatz für die aus der Reihe der Gefechtschiffe austrangirte „Arcona“ bestimmte Korvette soll am 25. Sept. vom Stapel gelassen werden. Am 8. Oktober soll eine gleichzeitig auf der Schiffswerft des „Vulcan“ zu Stettin erbaute Kriegskorvette, die, wie es heißt, zum Ersatz der „Gazelle“ bestimmt ist, ebenfalls den Stapel verlassen.

Die in Stuttgart versammelten Strafanstaltsbeamten lehnten mit 47 gegen 42 Stimmen den Antrag Stroffer auf Einführung der Prügelstrafe als Disziplinarstrafe in Gefängnissen ab, nahmen dagegen die Prügelstrafe als Züchtigung für jugendliche Gefangene an.

Wie ein Wiener Privattelegramm der Post meldet, dürfte die Begegnung zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Andrássy am Mittwoch in Salzburg stattfinden.

Der sozialistische Weltkongress in Gent hat über die Produktions- und Eigenthumsfrage folgende Resolution angenommen: „In Erwägung, daß, so lange das Land und die übrigen Arbeitsinstrumente, welche die Mittel des Lebens sind, von einzelnen Individuen oder Sektionen in Besitz genommen oder als Privateigenthum monopolisirt werden, die ökonomische Unterdrückung der Masse des Volks mit ihren nothwendigen Folgen, dem Elend und der Aushungerung, fortdauern muß, erklärt der Kongress: Es ist nöthig, daß der Staat, welcher das ganze Volk vertritt und umfaßt und innerhalb dessen die freien Kommunen organisiert sind, Eigenthümer des Landes und der übrigen Arbeits-Instrumente werde.“

Dhlig's, 13. Sept. Gestern wurde der Direktor der hies. Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft, F. F. Plümacher, verhaftet und in Untersuchungshaft nach Elberfeld abgeführt. Derselbe soll seit Jahren Unterschlagungen und Fälschungen in großartigem Maßstabe betrieben haben, die den Betrag von 45,000 Mark übersteigen sollen. Das Nähere wird die Untersuchung ergeben.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 14. Sept. Officiell aus Poradim vom 13. September: Gestern beschlossen wir alle türkischen Befestigungen und die Stadt, welche Nachmittags zu brennen anfing. Die Türken feuerten wenig oder richteten alle Anstrengungen gegen unseren (ihren Rücken bedrohenden) linken Flügel. Stobelev's schlug fünf Angriffe zurück, mußte aber beim sechsten Abends die am 11. Sept. genommenen Befestigungen verlassen. Nachts verschanzten sich un-

ser Truppen in den rund herum um Plevna besetzten Positionen. Die Zahl aller von Anfang des Kampfes bis 12. September Mittags eingebrachten Verwundeten beträgt 6000, wovon 3400 evacuir't sind. Die russische Abtheilung ist in neuen Positionen, einen halben Marsch hinter dem schwarzen Tom, dessen Linie die Türken besetzten, concentrirt.

Marine.

Das deutsche Kriegsschiff „Luise“ ist am 13. d., Nachmittags 3 Uhr, außer Dienst gestellt.

Die Korvette „Leipzig“ ist am 13. September zur Abhaltung von Probefahrten in Kiel in Dienst gestellt.

Die Korvette „Vineta“ ist am 13. September von Bahia nach Plymouth in See gegangen.

Theater.

Die gestrige Aufführung zur Eröffnung der Wintersaison bewies, daß Herr Director Auerbach alle Kräfte angespannt hat, um gute Vorsteller zu gewinnen.

Die Vorstellung, „Der geadelte Kaufmann“, wurde von Anfang bis Ende nicht nur gut, sondern brillant durchgeführt, die Garderobe der Damen war der Handlung des Stückes durchaus angemessen.

Die Leistungen der Vorsteller bewiesen, daß der Sinn für ein festes Zusammenpiel in ihnen wohnt, wodurch ein solches Stück, wie das gestrige, welches so schwere Nuancen hat, gehalten und gehoben wird.

Es ist wohl Niemand zu nennen der seine Schuldigkeit nicht gethan hätte.

Der Beifall des Publikums bewies auch wohl, daß die Leistungen anerkannt wurden.

Bermittler.

— Leben in Californien. Kürzlich starb ein angesehenes Goldgräber im Westen Californiens und seine Freunde beschlossen, ihm ein anständiges Begräbniß zu veranstalten. Ein anderer Goldgräber aus der Nachbarschaft, welcher einst ein recht tüchtiger Prediger in Nordamerika gewesen sein soll, das Land aber „des Klima's halber“ verlassen mußte, wurde zum Grabredner ausersehen. Nach dem man, wie dort üblich, dem Verstorbenen recht brav verschiedene Becher der Erinnerung gebracht, zog man zum Grabe, welches ungefähr 100 Yards von der Goldmine entfernt gegraben war. Der emeritirte oder vielmehr emittirte amerikanische Prediger begann seine Rede, wurde warm und immer länger

Und sie lachte so hell und so klar, wie ein Kind, und schien sich zu wundern, daß ich nicht in ihre Heiterkeit mit einstimme.

„Dürfte ich um die Beantwortung noch einer Frage bitten. Gestern, kaum hatte ich die Ehre gehabt, Sie zu begrüßen, und hatte Platz Ihnen zur Seite genommen, als, wie Sie sich dessen entsinnen werden, eine Herzbeklemmung Sie überfiel, die ebenso schnell wieder verging und . . .“

„Ja, das war sehr seltsam, Herr Doctor, und ich habe gestern viel daran gedacht! . . . Das war wirklich merkwürdig! Nie hatte ich das bei einem meiner anderen Anfälle gefühlt! . . . Denken Sie sich — eine namenlose Angst ergriff mich . . . es war mir, als wenn eine Stimme meinem Ohr zuflüsterte, ich solle mich erheben — das Zimmer, das Haus verlassen . . . ich solle fliehen, da mir eine unbezwingbare Gefahr drohe . . . ich kann Ihnen nicht sagen, was es war . . . aber es war schrecklich!“

Ja, es war schrecklich . . . denn ich entsann mich zu meinem Entsetzen, daß ich dasselbe . . . gerade dasselbe . . . mit einer peinlichen Genauigkeit eben dasselbe gefühlt hatte!

„Und dann,“ fuhr sie sanft lächelnd fort, — „dann hatte ich mit einem Male, ich weiß nicht, wie es kam, Ihre Hand in der meinen, und da ward mir plötzlich wohl . . . unendlich wohl; es war, als wenn der Druck Ihrer Hand mir ein neues — ein gesundes Leben gegeben hätte.“

Dicke Schweißtropfen perlten auf meiner Stirn — krampfhaft halte ich die Hände zusammen . . . doch es gelang mir noch einmal, mich zu fassen.

„Ich möchte Sie um einige Aufklärungen über den Anfall

Das Geheimniß des Taschenbuchs.

Erzählung
von
A. Mels.

(Fortsetzung.)

„Nehmen wir unsere Unterhaltung von vorhin wieder auf, gnädige Frau,“ sagte ich — „und beantworten Sie mir, wenn ich bitten darf, einige Fragen. Sie sagten mir, daß der so intensive Kopfschmerz, der Sie quält, plötzlich, ohne irgend eine besondere Ursache aufhöre, Sie Tage, Wochen lang in Ruhe lasse, und dann eben so plötzlich wieder erscheine. Darf ich fragen, zu welcher Tageszeit Sie am meisten leiden?“

„Des Morgens beim Erwachen; — dann ist mir wüß im Kopf, als wenn ich die ganze Nacht durchwacht, durchweint . . . oder meinethwegen durchtanzt hätte! Dann fühle ich die unerträglichsten Schmerzen im Hinterkopfe — dann ist Alles wie durchwühlt in meinem Geiste. Ich kann Ihnen das nicht erklären, Herr Doctor . . . doch ha-ha-ha! . . . da fällt mir etwas ein. Ich habe einmal Alfred all diese Symptome erklärt — und Sie kennen ihn ja, er muß über Alles seine Laune ergehen lassen — er meinte, er kenne das Alles sehr wohl, aus bitterer Erfahrung — das sei ein regulärer Kagenjammer.“

spann sich der Faden seiner wohlgelegten Gedanken. Die Goldgräber hörten die Rede kniend, sie begannen Langeweile zu empfinden und einige wühlten zerstreut in der aufgeworfenen Erde. Da fand der Eine Goldkörner! Ein Zweiter sah es, er wühlte weiter, wieder Gold! immer Gold! Allgemeine Aufregung. Der Redner hielt in seiner Rede an, schaute hin und rief: „Jungens, was habt Ihr? Was Gold? Ich schließe die Rede!“ Alle sprangen auf, der arme Todte wurde bei Seite geschoben, um zu anderer Zeit anderswo die letzte Ruhe zu finden, die ganze Trauergesellschaft drängte sich eilig ins Grab und wühlte nach allen vier Himmelsrichtungen und am Abend war das Grab so groß geworden, daß man Tausend Goldgräber darin hätte begraben können.

Auf dem Bärenfang in Savoyen.

Dem Erlebnis eines Jägers nacherzählt
von
Dr. E. von Hurmann-Schumann.

Im Herbst vorigen Jahres erhielt ich von den Grafen von R***, einem früheren Studienfreunde, der unweit der berühmten Felsenstraße von les Echelles eine kleine Villa besitzt, eine Einladung zu einer Bärenjagd, welche letztere in unmittelbarer Nähe auf einer einsamen düsteren Felsenpartie stattfinden sollte. Als leidenschaftlicher Jagdliebhaber, und da ich nichts Besseres zu thun hatte, entschloß ich mich sogleich zur Abreise, nahm mein gutes Gewehr über die Schulter und befand mich wenige Stunden später am Ziel.

Graf R*** bewillkommnete mich in gewohnter Freundschaft. Gleich nach meiner Ankunft weihte er mich in den Jagdplan ein. Es handelte sich um ein altes Bärenpaar, das seit Monaten die Heerden der armen Savoyarden in Schrecken gesetzt hatte, und das jetzt gerade Junge nährte. Das Nest befand sich am Fuße eines steilen Abhangs und war durch eine klaffende, circa dreißig Fuß tiefe Spalte von einem baumreichen Felsplateau getrennt. Es konnte nur mittelst eines starken Seils erreicht werden. Die Spalte mündete nämlich auf einen schmalen Pfad, der in das Thal führte. Nach einem Bericht des alten Guiseppe, der als der erfahrenste Jäger des ganzen Gebirges gilt, wurde sie Mittags und Abends von dem Bärenpaar übersprungen, das um diese Tageszeiten auf Raub ausging. Darauf bauten wir unsern Plan.

Die Sonne stand im Zenith, als wir aufbrachen. Guiseppe und zwei kräftige Diener begleiteten uns; er sollte die Operationen leiten, sie dagegen hatten die Aufgabe, am Fuße der Spalte weitere Befehle zu erwarten. Sie trugen die Jagdgeräte, ein scharfes Handbeil, mehrere starke Hanfseile, ein großes Stück Ziegenfleisch, zwei dünne, aber haltbare Stahlketten und unsere Gewehre. Wir hatten die bequeme, aber unschöne Tracht der Eingeborenen, den derben Brustpelz, die weiten Beinkleider und dicksoligen Bergschuhe angelegt, da jede andere Bekleidung bis auf den Grund rumpir wird. Meine Uhr zeigte auf eins, als wir am Fuße der Spalte anlangten.

Guiseppe wußte gut Bescheid. Schweigend bedeutete er uns

bitten, der meine gestrige Visite so unangenehm beschloß. Sie schienen mir eine Hallucination zu haben. Aus Ihren Worten glaubte ich zu vernehmen, daß Sie irgend eine Gestalt sähen . . . ein Bild ohne bestimmte Züge . . .“

„Ja ganz Recht — so war's! . . . Und das ereignet sich manchmal, und stets zu meinem tödlichen Schrecken! Können Sie wohl begreifen, Herr Doctor, daß ich eigentlich nur einen Blick sehe — nur Augen, die mich mit einem Ausdruck von Vorwurf ansehen, den ich zu ertragen kaum fähig bin.“

„Seltjam!“

„Ja . . . und bei meiner ganzen Krankheit macht mir dieses Symptom eigentlich am meisten Angst . . . o ich kann Ihnen nicht sagen, wie ich mich vor diesem schauervollen Anblick fürchte!“

Und indem sie dies sprach, ergriff sie meine Hand und rückte mir näher . . .

„Fürnen Sie mir nicht,“ sagte sie mit einem Anflug von Lächeln, das mir bis ins Herz drang . . . „es kommt mir so vor, als ob er mich in Ruhe lassen müßte, wenn ich Ihre Hand halte.“

„Und,“ fuhr ich schnell fort, ohne ihr Zeit zu lassen, einen Gedanken zu fassen — „ähnelst dieser Sie so mächtig erschreckende Blick denn keinem anderen, den Sie schon gesehen?“

Sie sann einen Augenblick nach.

„Nein,“ sagte sie mit entschiedener Stimme — doch plötzlich sich befinnend, ließ sie den Kopf hängen und lächelte: „oder doch . . . er ähnelst irgend einem Blick . . . sicherlich er ähnelst . . . aber ich weiß nicht, wessen!“

Stumm — Hand in Hand . . . saßen wir einige Augenblicke da — dann erhob sie ihr Haupt und mit bezaubernd sanfter und lieblicher Stimme sagte sie:

„Seien Sie mir nicht böse, Herr Doctor . . . ich kann Ihnen nicht beschreiben, wie wohl mir Ihr Händedruck thut — o ich möchte Sie ewig um mich haben . . . ewig Ihre Hand in der meinen . . . o welch ein Gefühl des Wohlbehagens, der namenlosen Wonne . . .“

. . . Ich habe dem Leser versprochen, nur

ihm zu folgen, hing sein Gewehr über die Schulter, nahm Beil Ketten und Fleisch leise aus dem Proviantkorb und führte uns in einen halbdunklen Felsenwinkel, von wo aus wir die Spalte genau beobachten konnten. Sobald die alten Bären ihren Schlupfwinkel verließen und über die Spalte sprangen, um auf dem bewaldeten Plateau auf Raub auszugehen, mußten wir sie auf jeden Fall bemerken.

Eine gute Viertelsunde mochten wir vielleicht gewartet haben, . . . die Sonne brannte heiß hernieder, meine Zunge klebte an dem Gaumen und noch immer lagen die Bären in der Höhle. Schon fürchteten wir, zu spät eingetroffen zu sein, Graf R*** sprach bereits von einer Vertagung der Jagd, als es oberhalb unseres Verstecks anfing, lebendig zu werden. Es knisterte und rasselte, wie wenn trockenes Laub bewegt wird. Gleich darauf erschien eine der Bestien am Rande des Abhangs, schnüffelte einen Augenblick neugierig nach uns herüber, wie wenn sie unsere Nähe witterte, und sprang dann langsam über die schmale Klüft. Es war die Bärin, ein Prachtexemplar; das Männchen folgte.

Wir athmeten erleichtert auf und schickten uns an, das gefährvolle Unternehmen in's Werk zu setzen. Guiseppe mahnte indessen noch etwas zu warten, weil es oft vorkommt, das ein oder das andere Thier, einem geheimen Instinkt folgend, Gefahr wittert und sehr schnell wieder zurückkehrt. Hier geschah dies nicht. Wir durstten ungehindert das Seil mittelst eines schweren Hakens oben an einen überhängenden Fichtenbaum befestigen, vermählten die Diener unten zu warten und erklimmen, so schnell es ging, den Abhang. Guiseppe voran. Oben angelangt, befanden wir uns vor einem schmalen Plateau, das einerseits von der Spalte, andererseits von einer über hundert Meter hohen Felswand eingefast war. Im Hintergrunde grünzte uns der finstere Schlund der Höhle entgegen. Die Oeffnung glich einem künstlichen Tunnel mit dem Unterschiede, daß sie von allerlei Schlingpflanzen beschattet war. Davor lagen einige Knochen, die augenscheinlich von einer Ziege herrührten. Sichere Zeichen einer gefährlichen Nachbarschaft!

Guiseppe befahl uns, die Spalte im Auge zu behalten, damit uns nicht etwa eine der Bestien überraschen konnte. Er selbst glitt leise wie eine Schlange zu dem Eingange der Höhle, zog den Hahn seiner Flinte auf und befestigte am Schlupfrohre eine der dünnen Ketten, die in mehrere scharfe Haken auslief. Daran machte er einen Fleischklumpen fest. Er bildete den Köder, an den sich die jungen Bären gierig festbeißten, so daß man sie bequem daran aus ihrem Versteck hervorzuziehen kann. Gleich darauf verschwand er in der Höhle.

(Schluß folgt.)

Oldenburgische Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelms-
haben, täglich geöffnet von 10—1 Uhr Vormittags, Nachmittags von
3—6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Standesamt, geöffnet täglich von 11—12 Uhr Vorm., auch Sonntags
Königliche Steuerkasse, geöffnet von 8—12 Uhr Morgens.

Amtsgericht. Gerichtstage jeden Donnerstag und Sonnabend. In Sachen
der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Sprechtag jeden Dienstag. Polizei-
gerichts-Sitzungen jeden zweiten Freitag im Monat.

zu erzählen; — und dieses Versprechen schloß das in sich, ihm nur Wahrheit zu erzählen, und wenn diese Wahrheit auch dazu angethan wäre, aller der Sympathien, die man mir zollt, verlustig zu gehen. Wenn der Leser mich in Zukunft vielleicht auch achten wird, so darf ich ihm doch das nicht verbergen, wodurch ich mich in meinen eigenen Augen verächtlich gemacht habe. — Meine einzige Entschuldigung, wenn eine solche möglich ist, wäre vielleicht die gewesen, daß ich nicht Herr meiner Sinne war — daß die entsetzliche Geistes- und Herzensaufregung, in welcher ich mich seit dem vorhergehenden Tag befand, mich unfähig machte, das Recht von dem Unrecht zu unterscheiden!

Doch welch eine erbärmliche Entschuldigung! . . .

. . . Außer mir — vor Liebe und Glück kaum zu athmen fähig — legte ich meinen Arm um den Nacken des herrlichen Weibes, das mir soeben dieses berauschende Geständniß gemacht hatte — mit Ungestim riß ich sie an meine Brust . . . und meine versengenden Lippen legten sich auf ihre marmorglatte Stirn.

Wie lange dieser Kuß — dieser erste Liebeskuß meines Lebens, dauerte, weiß ich nicht — eine Secunde oder eine Ewigkeit! . . . aber plötzlich wurden wir aus dem Himmel mit Gewalt auf die Erde niedergeworfen.

Eine . . . vor Zorn und Aufregung heisere und mißtönende Stimme erklang hinter uns!

„Ich bedaure, wenn ich störe,“ sagte man.

Nur ich, glaube ich, hatte diese Stimme gehört; denn die Regierungsräthin lag fast regungslos in meinem Arm!

Ich stieß sie zurück — ich hob den Kopf in die Höhe.

Da stand Alfred Derenberg — wie ein Gespenst bleich, mit auf der Brust gekreuzten Armen, mich mit seinem zornglühenden Blicke durchbohrend!!!

(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Anzeiger.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Stets das Neueste!

Zu
Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich
mein großes Lager von
Leber- und Galanteriewaaren,
als: Damentaschen, Nährecessaires,
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,
Scheren-Stuis, Visites, Notizbücher,
Photographie-Albuns mit und ohne
Musik, Reise-Recessaires mit und ohne
Einrichtung zc.

Fächer, Bonbonieren, Flacons, Hand-
schuh- und Taschentuch-Kästen.
Schmuckfachen in größter Auswahl
Einsteckfämme Armbänder, Brochen
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,
und Kreuze, Manschetts- u. Chemisett-
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,
Silber-Filigrain, oxyd. Silber, äch-
ten Granaten, Corallen, Jet zc.

Parfümerien und Toiletteisen
in eleganter Ausstattung.
G. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.

Möbel-Lager
von **Rud. Albers,**
Neuheppens, Bismarckstr. 62.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

F. W. Greiff,
Elfaß, Marktstraße Nr. 37.
Anfertigung von allen Tapezierer- und
Polsterarbeiten.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage, Braumbier, Culmbacher
und Böhmischbier.**
Preuss. Bierverleger Oldenburgerstr.

Bier-Niederlage
der **Dortmunder Actien-Brauerei.**
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Keine Hühneraugen mehr!
Die bei mir vorrätigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Sid. 1 Sgr., Df. 9 Sgr.
G. Schlotte, Obernstr. 41,
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dhd. franko.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silberfachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens. **Priet.**

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

Sargmagazin.
Neuheppens, Neuestraße 5.
B. Janssen.

Vermessungen, Theilungen, Nivelle-
ments, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schmacher,
Mittelstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.
Schwedler.

J. C. Focken.
Billigste Bezugsquelle f. **Weldruck-
bilder.**
Weldruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

ZAHN-KITT
zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.
E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.
Expedition des Tageblatts.
Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte
und **Spielkarten.**
Rechnungsformulare aller Art.
FIRMA-STEMPEL
Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-
Maschinen, Petschäfte, Schablonen, so-
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft
Hoon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Seifenfabrik
Neu-Heppens.
Verkauf en gros und en détail.
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und
Transparentseifen, Pottasche, Soda,
Chlorfalk, Glycerin, Schwefelsäure.
G. Herrmann.

Wilhelmshavener Sparkasse,
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten
frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das **Ergrauen** und **Aus-
fallen** der Haare und befreien die
Kopfhaut von den lästigen **Schup-
pen** (Schimm).
Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.
Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.
G. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

Anzeigen aller Art,

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-
forderungen, öffentliche Verpachtungen
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,
Familien-Nachrichten, Stellegesuche zc. zc.,
werden durch die

Annoncen-Expedition
von

G. Schlotte in Bremen
für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-
wie in Europa, Amerika, Australien zc.
angenommen und zu Originalpreisen
prompt besördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch
vorher aufgestellt, sowie jede weitere
Auskunft bereitwilligst erteilt.

E. Schlotte,
Annoncen-Expedition in Bremen.

Bade-Anstalt von C. Langner,
vis-à-vis der großen Kaserne.
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges
Nähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Boff.

Annahme von
**Herren- und Damen-
Garderobe**
für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau G. Westphal, verläng. Moonstr. 58
in der Nähe des Bahnhofes.
Absendung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silberfachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens, Ellbogenstraße 70.
H. Baumann.

F. DABEL, Klempner-
meister,
empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,
Moonstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Hautbürsten,
in Form von Handschuhen und Reib-
bändern, empfohlen von Prof. Dr. B.
Langenbeck und Dr. **Angelstein**
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herzensschuß,
Bluthochungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.
Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.
G. Schlotte,
Obernstraße 41, Bremen.

Schweine-Verkauf.
 Der Handelsmann G. C. Rink aus
 Feder läßt am
Donnerstag, 27. d. M.,
Nachm. 2 Uhr
 anfangend, in Ch. Harms Behausung zu
 Ebkeriege
ca. 30 Stück große u.
kleine Schweine
 öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Neuende, 15. Septbr. 1877.
 G. C. Cornelissen, Auct.

Varel. Die Lüneburger
Portland-Cementfabrik
 (Herren Heyn Gebrüder)
 übertragen mir die Agentur für ihren
 Cement für Varel, Wilhelmshaven u.
 Gleichzeitig erlaube mir anzuzeigen,
 daß ich von jetzt an nur Lager von Lüne-
 burger Portland-Cement halten werde, da
 dieser Cement sich bedeutend
besser bewährt hat, als alle
englischen Marken und
die Fabrik für die Güte
jeder einzelnen Tonne
garantirt. Außerdem kommt
 aber den Conumenten dieses Cement, da
 derselbe unter gleichen Verhältnissen viel
 mehr Sand als andere Cemente verträgt,
 billiger zu stehen.

Bei dem Neubau der Deutschen Reichs-
 bank in Berlin wurde dem Lüneburger
 Cement trotz des höheren Preises seiner
 vorzüglichen Qualität wegen der Vorzug
 gegeben und hat allen Erwartungen ent-
 sprochen.

Ich offerire diesen Cement bei Wagon-
 ladungen ab Fabrik oder bei einzelnen
 Tonnen franco Wilhelmshaven — Sande
 zu billigen Preisen.

Friedr. Ricklefs.

Eine gesunde **Amme** sucht Stellung.
 Näheres in d. Exped. d. Blts.

Eine 30 jährige Person, mit guten
 Zeugnissen, sucht sobald als möglich eine
 Stelle als Haushälterin oder Köchin.
 Dieselbe ist auch in der Milchwirtschaft
 erfahren.

Näheres Belfort, Birkenstraße 2.

Severische
Cronica
 von olde Weide und
 thofälligen Dingen,

so sich in
Ostringe, Küstringe und Wan-
gerland, nebenst Harlinger-
Land u. benabernde Orden
 hebben tho gedragen van
Anno 1148 bis Anno 1583.
 Preis 30 Pfennige.
 Zu haben in der Exped. d. Bl.

Schnittäpfel
 in guter Qualität, gegen Pflaumen noch
 mal so vorthelhaft, empfiehlt à Pfd. 30 Pf.
C. J. Arnoldt.
 Wilhelmshaven u. Belfort.

Novstr. 100. Zur Saison bringe meine **Novstr. 100.**
Dampfärberei u. chemische Waschanstalt
 in empfehlende Erinnerung
Damen- und Herrengarderoben jeder Art, Crépe de chine und alle anderen
 Tücher, Shawls, Teppiche, Tisch- und Reisdecken, Pelze, Möbelbezüge, Decorations-
 Gegenstände werden nach neuester Methode im fertigen, sowie im getrennten Zustande
 gereinigt oder gefärbt. Effectuirung in ganz kurzer Zeit.

Hochachtungsvoll
Carl Büsing — Bremen.
 Filiale für Wilhelmshaven bei **F. Seitmann.**

Mein Lager in **Stubenöfen, Füllregulir, Circular**
 und **Rundöfen** wurde durch bedeutende Zusendungen completirt und halte
 dasselbe zum **Herbstbedarf** bei **billigster** Preisstellung bestens empfohlen
Novstraße 100. **B. H. Meppen.**

Die glänzendsten Erfolge
als Retter in allen Krankheitsfällen

errang das große Krankenbuch: „**Der Tempel der Gesundheit**“. Alle
 Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen,
 mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung
 „**Der Fremde**“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen;
 auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber
 man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisun-
 gen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen
 nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren
 Leiden **ganz erlöst** ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten
 Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die
 Silbburghauer Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein,
 Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau,
 die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund **Adam**
Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen“.

Das große Krankenbuch „**der Tempel der Gesundheit**“ ist für 1 M. zu
 beziehen von **G. Schlesinger**, Berlin S., Neue Jakobstr. 6.

Alte Eisenbahnschienen
 für Geleise und Banzwecke, sowie
neue und alte Grubenschienen
 offerirt billigt
Meyer Reinhaus in Rheine.

Zu vermietthen.
 Ein möblirtes Zimmer nebst Schlaf-
 kammer.
Joh. Egberts,
 Bismarckstr. 26 (am Park).

Zu miethen gesucht.
 Eine kleine Familienwohnung (Stube,
 Kammer, Küche) bis spätestens zum 1. Oc-
 tober. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.
 Umstände halber ist das, dem Maurer-
 meister G. Buschmann gehörige, zu Kun-
 dum bei Schaar gelegene Haus, worin
 Gastwirthschaft betrieben wird, zum An-
 tritt auf den 1. Novbr. d. J. anderweit
 zu vermietthen.
 Pachtliebhaber wollen sich ehestens an
 Buschmann selber oder den Unterzeichneten
 zum Contrahiren wenden.
 Neuende, 16. Septbr. 1877.
 G. C. Cornelissen.

Pfeifers Restaurant.
 Heute, Montag Abend:
Frische Leber- und
Blutwurst.
F. Pfeifer.

Gefunden.
 Ein leinenes Hemd.
 Abzufordern in d. Exped. d. Blts.
 Ein oder zwei junge Leute können
 Wohnung erhalten, bei
Wttw. Nitzke,
 Dstriesenstraße 7, hinten.

Die
Privat-Schule
 von **Frl. Gose**
 nimmt Kinder auf jeglichen Alters; vor-
 läufig ist besonders Aussicht genommen
 auf Knaben, die gründlich vorbereitenden
 Unterricht genießen sollen; indeß wird
 auch 14-jährigen Knaben Privat-Unterricht
 mit bestem Erfolge erteilt. Referenzen
 stehen zu Diensten.

Universal-Reinigungs-Salz
 oder
Magen-Salz.
 Von allen Aerzten als einfaches
 und billiges Hausmittel empfohlen gegen
 Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungs-
 schwäche und andere Magenbeschwerden.
 Zu 1/2 und 1/3 Packeten mit Gebrauchs-
 Anweisung à 1 Mark und 50 Pf. zu
 haben bei allen Kaufleuten in Wilhelmshaven
 und Heppens; bei Hrn. G. Riß-
 mann in Altheppens, M. Hoting im Elsfas
 und G. Menken in Kopperbörn.

Todes-Anzeige.
 Heute starb unser kleiner Bernhard.
 Wir bitten um stille Theilnahme.
G. Hornemann und Frau.
Zu vermietthen.
 Sofort ein möblirtes Zimmer.
Nothes Schloß.
 Christians.